

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Sieben erschien: Heft 11 — Februar-Nummer

Aus dem Inhalt:

- H. Bertschinger: Die Rheinfrage
- P. W.: Wie Mülhausen von der Eidgenossenschaft
- August Schmid: Wie es gekommen ist [schied]
- Eugen Kalkschmidt: Aus Albert Weltis Münchner Jahren
- Meta von Salis: Eine andere Ansicht
- Hans Oehler: Vaterländische Erziehung
- Polit. Rundschau — Kulturelles — Bücher.

Preis: jährl. Fr. 16.-, vierteljährl. 4.20; das Einzelheft 1.50
Erhältlich in allen Kiosken und Buchhandlungen.

Abonnementsbestellungen nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen oder der Verlag Zürich — Steinhaldestr 66 — entgegen



In der P 700 Q
Sprechstunde 2.

„Das ist nicht gefährlich, Herr Gerber“, meint Dr. Baldrian, der Hausarzt. „Sie haben den typischen Raucherkatarrh. Nehmen Sie zwischen zwei Pfeifen oder zwei Stumpen eine Tharmac-Pastille, das ist eine Wohltat. Diese Pastille wird aus den natürlichen Badener Quellsalzen hergestellt und enthält weder Bärenreck noch anderes Zeug, das den Appetit verdirbt. Ich wüsste nichts besseres und zugleich harmloseres zur Konservierung der Atmungsorgane! Sie können Tharmac-Pastillen bei Ihrem Apotheker, oder Konditor erhalten!“ —

Droguisten, Spezeriehändler

Briefe aus Glysium

Himmel, den 13. des wonnigen
Eismondes a. d.

Lieber Nebelspalter.

Wohl weiß ich, daß man „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ anfängt, auf Erden meine dramatischen Spiele zu versüßen. Aus dem schwächsten meiner Stücke, aus der „Verschwörung des Fiesko zu Genua“ will man jetzt sogar den stärksten Weltfilm machen: „die Verschwägerung, oder das Fiesko zu Genua.“

Konrad George beruft sich auf mich, da ich von ihm gesagt haben soll „die Blinden in Genua kennen seinen Tritt“, während der Reichskanzler Wirth meint, ich hätte von Rathenau lieber nicht sagen sollen, wenn er alles mögliche und unmögliche bewilligt hat: „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann geben.“

Auch Briand ist böse auf mich. Da er mit seinem Alliance-Vertrag gefallen ist, meint er nämlich, ich hätte auf ihn angespielt mit den Worten: „Wenn der Mantel fällt, muß auch der Herzog nach.“

Poincaré soll sogar geäußert haben, er verbäte sich, von mir als Verschwörer Versina bezeichnet zu werden, er fühle sich mehr als Andreas Doria, da er stets mit „Donner



und Doria“ einzugreifen bereit sei.

Von Muley Hassan sage ich zwar daß seine Physiognomie eine originelle Mischung von Spitzbüberei und Laune sei; ich habe aber damit weder auf Lenin noch auf Sforza angespielt, während die deutsche Leiwache mit „ehrtlicher Einfalt“ richtig bezeichnet ist, obwohl Herr Müllerand eine „einfältige Ehrlichkeit“ lieber wäre.

Österreich soll sich um Himmelswillen aber nur nicht für Leonore halten, weil sie nach meiner Bezeichnung „blau und schwächig“ ist; eher könnte sich Frankreich mit Julia Imperiali identifizieren, von der ich sage: „blendend, aber nicht gefallend; Schönheit, verdorben durch Bizarrismen.“

Das Ganze bezeichne ich als „republikanisches Trauerspiel.“ Hoffentlich wird es jedoch ein „luftiges Republikanerpiel“, mit welchem ich verbleibe als Ihr vorläufig immer noch unsferbtlicher

Schiller.

*

Gedankensplitter

Auch in der Liebe gibt es Handwerker und Künstler.

Die Frauen lachen stets über den Mann, der ihren Tränen glaubt.

Karl Erny

SCHUHCRÈME TURICUM

unerreicht

Ich lade auch Sie höflich ein, einen Versuch zu machen

MARCEL MAAG, ZÜRICH

anerkannt das tonangebende Haus dieser Branche

5

VERNICKELN / VERSILBERN

Verkupfern / Vermessingen / Metallfarben / Feinschleifen
von Haushalt-, Gewerbe- und Massen-Artikeln
besorgen tadellos, haltbar, rasch und billig

AUSFELD & Co. / Galvan. Anstalt / ZÜRICH

Kanzleistr. 126 — Telephon Selnu 4584

LICHE'S jeder Art
fertig
M. JOHN
St. Gallen, Rorsch. str. 103 a.
Telephon 2276.

DRUCKARBEITEN JEDER ART

liefert in sorgfältiger, dem Charakter der Arbeit angepassten Ausführung

E. Löpfe-Benz, Rorschach / Verlag des Nebelspalter



Paul Schlatter's Söhne / St. Gallen
Vorteilhafte Bezugsquelle für Restaurants
Glas, Porzellan, Bestecke, Metalwaren 18

Weisflog-Bitter



Abonnement

auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfle-Benz in Rorschach entgegen

Die Mitarbeiter des Nebelspalter

O. BAUMBERGER, ED. BICK
E. MORGENTHALER, F. PAULI
GR. RABINOVITCH

stellen ständig ihre graphischen Arbeiten aus in dem Graphisch. Kabinett Bücher-Schmidt, Bellevue, Zürich

Wie urteilt die Presse
über den neuen Nebelspalter

1. Neue Zürcher Zeitung:

Der „Nebelspalter“. Seit Anfang dieses Jahres spaziert der alte „Nebelspalter“, der auf 47 Lebensjahre zurückblicken kann, im neuen Gewand durch das Schweizerland. Sein neuer Verleger, Herr E. Löpfle-Benz in Rorschach, nahm sich dieser humoristisch-satirischen Wochenschrift in liebevoller Weise an und schon die ersten vier Nummern beweisen, daß es ihm ernst damit ist, aus dem Blatt eine gediegene, vornehm ausgestattete und gut illustrierte Zeitschrift zu machen, an der auch Leute ihre Freude haben können, die in humoristischen Dingen einige Ansprüche stellen. Eine Reihe tüchtiger Zeichner konnte der Verlag für sich gewinnen, ebenso jedergewandte Mitarbeiter, die in Prosa und Poesie all das Fröhliche einzufangen wissen werden, das in unserem Ländchen das Jahr hindurch passiert. Der Zürcher Schriftsteller Paul Altheer wird vom 1. Februar an das Redaktionsskommando führen, doch merkt man jetzt schon seine gewissenhafte Vorarbeit, die sich in Namen wie Dominik Müller, Otto Baumberger, C. Buchet, S. Rabinowitch und Marc Mavais kundgibt. Paul Altheer ist zweifelsohne der richtige Mann für eine solche Wochenschrift und ihm und dem Verlag ist zu wünschen, daß der „Nebelspalter“ zu einem stark verbreiteten und gern gelesenen Wochenblatt sich entwickle, dessen Inhalt, ohne leicht und anstößig zu sein, mit Wit und Ironie die Tagesereignisse unter die kritische Lupe nimmt. Die bisher erschienenen vier Nummern zeigen den richtigen Weg dazu.

Erfindungen

patentieren u. verwerten in allen Staaten
GEBR. A. REBMAN
Patent-Anwaltsbureau
Zürich 7, Forchstr. 114 6

Zürcher Theaterleben



Libanus

„Ich will mir nur schnell ein Billet zum heutigen Theater-
skandal im Schauspielhaus bestellen . . .“

**Nebelspalter-Verkäufer
und Abonnentensammler**

werden in der ganzen Schweiz

gesucht

Interessenten bitten wir, sich an den Verlag
E. Löpfle-Benz in Rorschach
zu wenden

**Schweizerische
humoristisch-satirische Bibliothek**

Erster Band:

Paul Altheer: Demokratie im Frack.
Satiren auf zeitgemässe Politik. — Fr. 3.—

Zweiter Band:

Jakob Bühler: Aus Hans Storrers Reisebüchlein.
(Die Valutareise nach Wien) — Fr. 3.—

Dritter Band:

Jakob Bühler: Zöllner und Sünder.
Lustspiel in einem Akt — Fr. 2.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Paul Altheer, Zürich
Arbenzstrasse 6, Hauptpostfach